Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 11

Artikel: Ausstellung einfacher Wohnräume und Einzelmöbel im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

köpfigen Familie vom 1. Juni 1914 bis zum 1. Februar 1921 162 %.

Norwegen zeigt am 1. Februar 1921 gegenüber dem 1. Juli 1914 eine Verteuerung der gesamten Lebenskosten für eine Normalfamilie von 211 %.

In Dänemark beträgt die Steigerung aller Lebenskosten im Zeitraum vom 1. Juli 1914 bis zum 1. Januar 1921 160,4 %.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind die Nahrungsmittelpreise von 1914 bis zum 1. Februar 1921 nur um 55 % gestiegen. Der Preisrückgang hat hier bereits im August 1920 in sehr wirksamer Weise eingesetzt.

In Kanada sind die Kosten der gesamten Lebenshaltung im Durchschnitt der 60 größern Städte vom 1. Juli 1914 bis zum 1. Januar 1921 nur um 78,7 % gestiegen.

Ausstellung einfacher Wohnräume und Einzelmöbel im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich.

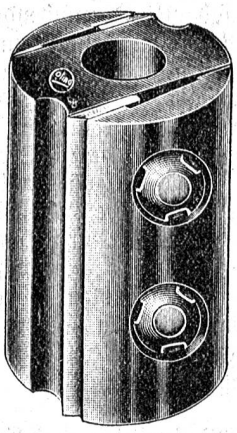
Ein Fachmann berichtet hierüber in der „N. Z. Z.": Die gegenwärtige Ausstellung ist der Lösung der Frage der Wohnungseinrichtung als einem wichtigen Teil des Wohnungsproblemes gewidmet. Ausgewiesen ist die Demonstration durch Entwürfe zu Kleinmöbeln bis zur vollständigen Wohnungseinrichtung für bürgerliche und einfachere Verhältnisse. Die Veranstaltung verfolgt die gleichen Ideen, wie sie vor drei Jahren vom Schweiz. Werkbund durch die umfangreiche Ausstellung auf dem Tonhalleareal angestrebt, in ihrem Erfolge jedoch durch die Ungunst der Zeitläufe leider beeinträchtigt wurden. Damals galten die Anstrengungen neben der bürgerlichen Raumkunst mehr der Gestaltung der Arbeiterwohnung, was wir hier als ein Verdienst festhalten möchten. Im Gegensatz zur bürgerlichen Raumkunst, die in den letzten 10 bis 20 Jahren eine fast überreiche Pflege durch Ausstellungen und besonders in angewandter Form erfahren hat, ist zur Förderung der Wohnkultur für die Arbeiterklasse bis anhin verhältnismäßig wenig getan worden. In dieser Richtung hat die Werkbund-Ausstellung vom Jahre 1918 wohl zu guten Ansätzen, nicht aber zu einer Abklärung geführt. Es ist bedauerlich, daß diesem Teilgebiete des Wohnungsproblemes von seiten der Architekten so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Zieht man in Betracht, daß in unserem Lande während des Krieges große Summen für die Erstellung von Wohnungen, namentlich Arbeiterwohnungen verausgabt worden sind und noch für lange Zeit verausgabt werden müssen, und daß viele dieser Wohnungen neue Einrichtungen erfordern, deren Ausstattungsstücke in der Regel aus Scheinmöbeln schlechtester Bauart und Formgebung bestehen, so ist eine vermehrte Pflege zweckmäßiger Einrichtungen von Arbeiterwohnungen anzustreben. Aus den Scheinmöbelausstattungen resultieren Verluste an materiellen und ideellen Werten, die nicht nur nicht mehr einzubringen, sondern leider geeignet sind, weiteren Verheerungen in der Wohnkultur Vorschub zu leisten.

Von diesen Ueberlegungen ausgehend, will die Ausstellung in den Räumen des Gewerbemuseums, soweit es sich um Einzelmöbel und Innenausstattungen handelt, beurteilt werden, wenn auch bei der kritischen Betrachtung nicht immer die wünschenswerte Deutlichkeit jenes Geistes der Einfachheit und Sparsamkeit zum Ausdruck kommt. Die zur Schau gebrachten Gegenstände gehören nicht alle in einfache Arbeiterwohnungen; sie geben aber dennoch viel Anregungen für die Ausstattung der letzteren. — Die „Genossenschaft für Möbelvermittlung" mit Sitz in Basel und Filiale in Zürich ist umfangreich an der Ausstellung beteiligt. Einer Etagenwohnung gleich, stellt sie neben diversen Einzelmöbeln drei Zimmer- und eine Vorplatzeinrichtung aus. Den Vorraum zieren verschiedene Möbel, alle in einem äußerst vornehm wirkenden Blaugrün gestrichen, wobei u. a. auf die großen Türflächen des voluminösen Wäscheschrankes Architekturmotive mit einfacher Einfassung in Schwarz belebend aufgesetzt sind. Das Wohnzimmer beherbergt eine Auswahl guter Einzelmöbel aus Eichenholz, die in der Detailbehandlung variieren. Das anschließende Herrenzimmer aus Tannenholz — die Tischplatten sind eichen fourniert — macht einen gut bürgerlichen Eindruck, wenngleich auch hier Einzel-

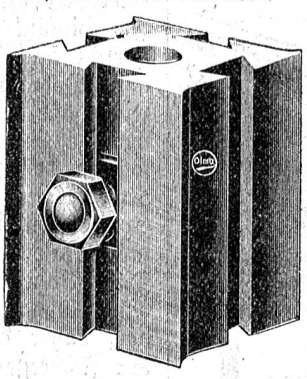
A.-G. OLMA Landquarter Maschinenfabrik OLTEN

Maschinenwerkzeuge zur Holzbearbeitung

Runde Messerköpfe
in 4 Grössen
50, 100, 150 und 200 mm hoch

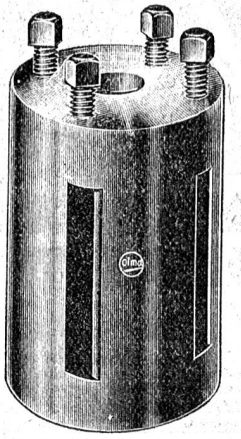


Vierkant-Messerköpfe
in 3 Grössen
50, 100 und 150 mm hoch.



2 schnäblig und
4 schnäblig

Kehlmesser-Köpfe
in 2 Grössen
95 und 125 mm hoch



Falzmesserköpfe, Fensterstabköpfe, Abplattköpfe etc. sind stets vorrätig. 3955 2

Telephon: 221. Verkaufsbureau für die Schweiz: **Fischer & Süffert, Basel.** Telegramm: OLMA

heiten in der Formgebung nicht genügend abgewogen sind. Der letzte Raum dieser Gruppe enthält eine Schlafzimmereinrichtung aus Tannenholz in einem ins Graue gehenden Anstrich. Die großen glatten Flächen der Bettladen und die Füllungen einzelner Möbel weisen Bemalungen auf, welche die notwendige Ruhe eines solchen Raumes nicht durchbrechen. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Arbeiten der „Genossenschaft für Möbelvermittlung", abgesehen von etwelchen Störungen und Mängeln, in bezug auf ihre handwerkliche Durchbildung und praktische Verwendbarkeit, auf einer hohen Stufe stehen. Ueberall herrschen Klarheit und Einfachheit im Aufbau der Möbel. Wo Farbe angewendet wird, geschieht dies in durchaus künstlerischer Weise. Die dekorativen Bemalungen stammen aus der Hand des Zürcher Malers Appenzeller. Die meisten der verwendeten Stoffe und Teppiche sind schweizerischer Herkunft.

Die städtische Lehrwerkstätte in Verbindung mit der Klasse für Innenausbau der Gewerbeschule (Lehrer Architekt Kienzle) führt ein Wohn- und Eßzimmer vor. In diesem und dem daran anschließenden Raum sehen wir ein Arrangement von klein dimensionierten Einzelmöbeln, worunter solche, die sich in der Form, Behandlung des Materials und der handwerklichen Durchbildung als eigentliche Schmuckstücke erweisen. Da sind Näh- und Serviertischchen, Komödchen mit Spiegelaufsatz, diverse Sitzmöbel usw. Es war ein glücklicher Gedanke, derartige Kleinmöbel in so guten Modellen und ebensolcher Ausführung zur Schau zu bringen. Als Beweis hiefür mag die Tatsache gelten, daß bereits eine Anzahl der Objekte Abnehmer gefunden hat. Die buntbemalten Schränke als Ableger einer Kunstbetätigung, wie sie bei uns, ganz speziell in der Ostschweiz, im 18. und 19. Jahrhundert weit verbreitet war, müssen als respektable Leistungen registriert und hervorgehoben werden.

Im Anschluß an die Kleinmöbelabteilung hat sich Architekt R. S. Rütschi (Zürich) mit einer Kleinraumausstattung eingestellt, die durch ihre praktische Ausnützung wohl auf den ersten Blick verblüfft. Dieselbe soll ohne Zweifel den Maßstab und das Modell zu den von dem Architekten entworfenen Häuschen und den darin vorgesehenen Minimalräumen darstellen. Der Raum, ausgeführt in feinjährigem Tannenholz und gebeizt, bildet eine originelle Ecke, ausgestattet mit einem runden Tisch, einer eingebauten Sofabank und einem Schrank für vielseitige Zwecke. Die als Hocker ausgebildeten Sitzgelegenheiten können zur Platzersparnis in die Kastenfront eingesetzt werden. Alles zusammen macht einen warm-fröhlichen Eindruck. Vorsichtig war es, die eine Seite (Eintrittswand) offen zu lassen, da sonst die allzustark ins Extreme gehende Platzeinschränkung unangenehm empfunden werden müßte. Bei aller Anerkennung des Bestrebens zur Sparsamkeit können solche kleine Zimmer als selbständige Räume insofern keinen Bestand haben, als die gesetzlichen Bestimmungen für einen Wohnraum 6 m² Grundfläche und 15 m³ Luftraum vorsehen. Der Vorschlag des Architekten Rütschi ist jedenfalls eine wertvolle Bereicherung der Möglichkeiten für den Ausbau von Raumnischen. In den Entwürfen für Kleinhäuser kehren diese Minimalräume für verschiedene Zwecke, so auch für Schlafräume wieder. Der Verfasser sucht in den Vorschlägen für Einfamilienhäuser, bezeichnet „Schlößli", „Zentrales Haus", „Plinius" und „Chinoiserie" u. a. den Wohnbedürfnissen einfacher Verhältnisse gerecht zu werden in dem starren Willen, diesen Häuschen nach außen eine bestimmte Form bezw. einen Baugedanken aufzudrücken, vermittelst eines quadratischen oder vieleckigen Grundrisses bei gänzlicher Unterordnung der Räume. Diese Entwürfe können kaum als Grundlage zur Befriedigung eines allgemeinen Wohnbedürfnisses bewertet werden; sie sind vielmehr als Einzelerscheinungen zu würdigen.

Die übrigen Entwürfe zu Kleinhäusern bis zum Landhaus sind in ihrer Gestaltung teils gut, teils weniger extrem gehalten als die Vorbesprochenen. Sie reihen sich im bewußten Bestreben nach Einbau des Mobiliars jenen an. Manche schöne Einzelheiten leben in diesen Arbeiten, in welchen ein suchender Geist leider nicht immer mit der nötigen Konsequenz im Gestalten und Bilden von Räumen zum Durchbruch kommt. Bei noch weiterer Überarbeitung und logischer Durchbildung würden sie zu schönem Erfolg geführt haben.

Wir begrüßen es außerordentlich, daß ein Architekt wieder einmal mit seinen Arbeiten vor die Öffentlichkeit getreten ist, was nur selten geschieht. Das letzte Mal anläßlich der Schweizerischen Landesausstellung im Jahre 1914 stellte die schweizerische Architektenschaft geschlossen aus. Einen Einblick in das Schaffen des Architekten zu tun, dürfte beim Publikum einem ebenso großen Interesse begegnen, wie die zahlreichen Ausstellungen der Maler und Bildhauer. — Zum Schlusse ist das Resultat eines Preisausschreibens zur Erlangung von Entwürfen von Kleinwohnungen zu vermerken. Im Hinblick auf das überall sich geltend machende Bedürfnis nach Einsparung an Raum und Fläche im Bau von Wohnungen ist die Veranstaltung eine durchaus zeitgemäße und für die Entwicklung der Möbelindustrie wichtige Angelegenheit. Unter den eingegangenen Entwürfen befinden sich viele, welche für deren Verfasser den Ausweis erbringen, daß sie die Aufgabe voll und ganz erfaßt haben, wobei gute konstruktive Durchbildung und Materialbehandlung zur vollen Geltung kommen. Das Niveau der ausgestellten Arbeiten bewegt sich fast ohne Ausnahme auf einer sehr respektablen Höhe; es darf daher die Erwartung ausgesprochen werden, daß alle Interessenten für eine gute Wohnkultur nicht versäumen werden, die Ausstellung zu besuchen.

* * *

Die Ausstellung einfacher Wohnräume und Einzelmöbel, Möbelentwürfe und kunstgewerbliche Kleinarbeiten in Holz, Metall und Terrakotta, wird bis und mit 26. Juni verlängert.